

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **85 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Tiere, auch dem praktischen Tierarzt manches zu sagen haben, wobei besonders auf das Kapitel über das Nahrungsproblem zu verweisen ist. In seiner Fülle biologischer Feinbeobachtungen wird es aber auch die veterinärmedizinische Forschung anregen.

Wer sich über die Bedeutung von Zahmheit, Dressiertheit, kurz über die Probleme der Tier-Mensch-Beziehung orientieren will, wird in diesem Buch auf eine der besten Quellen stoßen. So sei denn dieses neueste Werk Hedigers auch veterinärmedizinischen Kreisen aufs wärmste empfohlen.

Frauchiger.

Personalien.

Universität Zürich. Die veterinär-medizinische Fakultät der Universität Zürich hat Herrn Kantonstierarzt Bartholomäus Höhener in St. Gallen bei Anlaß seines Rücktrittes nach 32jähriger Amtstätigkeit die Rechte und Würden eines Doktors der Veterinärmedizin honoris causa verliehen „in Anerkennung seiner Verdienste um die Bekämpfung der Haustierseuchen, insbesondere der Rindertuberkulose“.

Wahl. Zum Kantonstierarzt von St. Gallen ist an Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. B. Höhener gewählt worden: Herr Dr. med. vet. F. X. Weissenrieder, Tierarzt in Bazenheid.

*

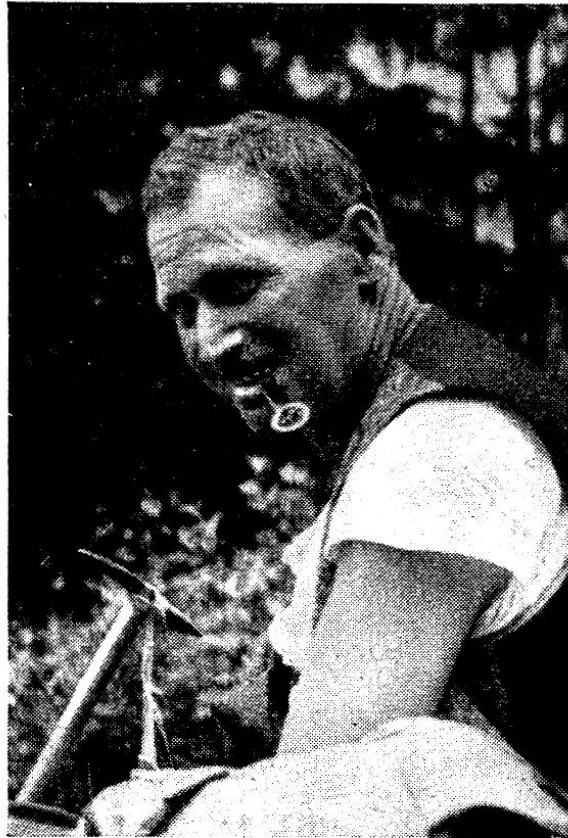
Tierarzt Franz Hefti

1870—1942.

Am 5. August 1942 verschied in Zürich, wo er im Ruhestand lebte, nach längerem Leiden Kollege Franz Hefti.

Geboren am 19. Mai 1870 als Bürger von Schwanden, Kanton Glarus, verbrachte er in seiner Heimat die Jugendzeit. Früh wurden ihm in der väterlichen Fuhrhaltereier und Brauerei arbeitsreiche Pflichten auferlegt. Die Lateinstunden beim Dorfpfarrer mußten vor Beginn der täglichen Arbeit in Schule und Geschäft besucht werden. Ein Aufenthalt im Welschland ermöglichte dem jungen Hefti sich für die Aufnahmeprüfung an der Tierarzneischule in Zürich vorzubereiten. Hier widmete er sich in der Folge dem Studium der Tierarzneikunde und beteiligte sich gerne an froher studentischer Geselligkeit. 1893 bestand Franz Hefti die Fachprüfung und praktizierte anschließend in Aarburg und im aargauischen Muri, um 1898 nach Zürich übersiedeln, das ihm zur zweiten Heimat wurde.

Im Dienste der städtischen Lebensmittelpolizei besorgte er zunächst die Fleischschau in den damaligen Gemeindeschlachthäusern Enge und an der Werdstraße, sowie in den umliegenden Stadtteilen. Mit der Eröffnung des Zentralschlachthofes übernahm Franz Hefti 1909 die ambulante Fleischschau — Einfuhr- und Lokalkontrolle —



in den Quartieren Außersihl und Wiedikon, die er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1935 betreute. Beim Ausbruch des Weltkrieges stellte er sich, ungeachtet zunehmender Beschwerden, nochmals für einige Monate zur Vertretung mobilisierter Kollegen zur Verfügung.

Tierarzt Hefti oblag seiner beruflichen Aufgabe mit gleichmäßiger Gründlichkeit und Pünktlichkeit. Er hatte ein eigentliches Talent im Umgang mit seiner Klientschaft, die sich aus bodenständigen Gewerbe- und Handeltreibenden, wie auch aus Elementen zusammensetzte, die von überall her in seinem ausgesprochen „großstädtischen“ Fleischschaukreis zusammengeweht wurden. Es war nicht leicht deren divergierende Ansichten und Interessen in Übereinstimmung mit unserer soliden Auffassung in der Fleischhygiene zu bringen.

Die Fragen seines Berufsstandes verfolgte Kollege Hefti mit wachem Interesse; er gehörte zu den selten fehlenden Besuchern tierärztlicher Veranstaltungen und versäumte keine kollegiale Verpflichtungen.

Der Verstorbene ging still und bescheiden durchs Leben. Äußerlichkeiten zählten bei ihm nicht. Seine große Liebe galt den Bergen, die sein Heimatdorf umschließen und seine Jugend behüteten. Als gewiegter und zäher Alpinist durchstreifte Franz Hefti in seiner Freizeit in nie erlahmender Begeisterung die Berge der Schweiz und benachbarter Länder. In Fels und Eis fand er Erholung vom Alltag, im Firnelicht klärte und kräftigte sich sein einfaches, echt schweizerisches Wesen und hielt ihn innerlich jung bis ins letzte Lebensjahr.

Uns Tierärzten wird Franz Hefti als Kollege und Mensch in bester Erinnerung bleiben.

V. A.